

Windkraft am Knoten

„Nur finanziellen Vorteil im Blick“

Seit Wochen wird in den Knoten-Gemeinden über die geplante Windkraftanlage diskutiert. Die SPD hatte für den 6. Mai zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Die Bürgerinitiative „Rettet den Knoten“ hatte nicht daran teilgenommen. Der Termin sei ohne Absprache und zu kurzfristig festgelegt worden, kritisierte BI-Sprecher Roland Krumm.

Wenn die Bürgerinitiative (BI) Knoten an der SPD-Veranstaltung nicht teilgenommen hat, so deshalb, weil die SPD nicht an einer sachlichen Darstellung der tatsächlichen Gegebenheiten des Knotengebietes interessiert war. Die Ausführungen eines Fachmanns für Landschaftsplanung und Entwicklung unter Einbindung der gesamten ökologischen Bedeutung hätten gewiss viele nachdenklich gemacht. Keiner der Investoren, Politiker oder der BUND-Vertreter auf dem Podium lebt wie die Arborner oder Münchhäuser Bevölkerung in unmittelbarer Nachbarschaft der geplanten Windkraftanlage. Auch sie würden sich nicht gefallen lassen, dass ihre Heimat einen solchen Eingriff ertragen soll. Der Investor H. Hofmann und sein Duzfreund Dr. Karl Ihmels sind im übrigen dafür verantwortlich, dass der Lahn-Dill-Kreis mit 70 Millionen Euro heute verschuldet ist, indem die beiden bei der Müllbeseitigung auf das Trockenstabilat setzten, das von keinem Industrieofen verbrannt wird. So lagern auf dem Gelände der Herhof GmbH in Beilstein einige tausend Tonnen des Restmüllstabilates, vielleicht wartet man darauf, sie beim Verfüllen des Steinbruchs „Ley“ mit zu verbuddeln. Dass heute ein BUND-Vertreter den Schutz nach EU-Vogelschutzrichtlinie quasi aufheben will, überzeugt mich als BUND-Mitglied keineswegs. Vielmehr zeugt es von der Unkenntnis der tatsächlichen Situation am Knoten. Und die Gemeinden Driedorf und Greifenstein haben nur ihren finanziellen Vorteil im Blick. Dafür verkaufen sie die Landschaft. Was kümmert sie ihre Zustimmung zum Schutzgebiet.

Volker Görlich. Greifenstein-Beilstein